

Halleische Zeitung



Insertionsgebühren für die hainigepaltene Seite oder deren Raum für Halle a. M. ...

vorm. im G. Schweifche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 231.

Halle, Donnerstag 3. Oktober 1889.

181. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Zufahren-) Beilage.

Halle, den 2. October.

Der romantische Materialismus der Kreuzzeitung.

„Sie bauten an den Mauern Jerusalems“, so entstellte einmal ein Kandidat in seiner ersten Rede die bekannte Bibelstelle, in der einen Hand das Schwert, in der anderen die Axtel. Diese Worte passen auf die Vorstellung der Kreuzzeitung, von der „Wittlichhierarchie“, die wir im Reiche ausbauen sollen. Wir dagegen meinen, das deutsche Volk solle Gott manhaft im Herzen, in der einen Hand das Schwert, die andere aber sich frei halten für die mannichfachen Aufgaben der modernen Zeit. Nur so kann der Bau des Reiches statlich weitergeführt werden, wofürlich für die Bürger, unüberwindlich für die Feinde. Man darf nichts überreiben, auch die Werke der Frömmigkeit nicht. Wie gefährlich dies für Preußen schon einmal geworden ist, lehrt die Periode am Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts. Sean Paul hat, wie wir erst vor Kurzem im Feuilleton aufzeigten, in bei allem Spott patriotisch tiefere Saiten die übertriebene und unter Umständen entmannende formale Frömmigkeit gezeigelt, in seinem Feilprediger Schmelze, und in dem General seines „Kometen“, der, während die Feinde die Mauern bestürmen, in der Kirche weilt und betet. Diese verkehrte Frömmigkeit war einer der Gründe des Verfalls unseres Königreichs im Ausgang der alten Epoche. Das ist eine unumstößliche historische Wahrheit. Wenn man die moderne Bildung begüßigen will, sie untergebe das Autoritätsprinzip, und dieselbe schiebe allein nach durch die militärische Erziehung im Volke lebendig, zeigt das erlernen von einer totalen Verkennung der modernen Bildung und zweitens von einer Uebersehung der militärischen Erziehung. Beides kam gleichermäßen verhängnisvoll werden für unsern Staat, auch das lehrt die Geschichte Preußens unüberderrlich. Unsere militärische Disziplin ist nicht die unbewußte Disziplin willkürlicher Sclaven, sondern durchsichtig die Unterordnung, die aufopfernde Selbstlosigkeit, der bewußte Gehorsam von Jünglingen und Männern, die ihre Pflicht gegen den König und das Vaterland denken erfährt und sich mit vollem Bewußtsein, aber nicht tierisch-instinctiv unterwerden. Darauf weist auch gerade jetzt der Großherzog von Baden in einer Ansprache an alle Soldaten hin: Sie werden es Alle empfinden haben, wie bedeutungsvoll es ist, die Schule der Arme durchgemacht zu haben. Es gehört sehr viel dazu, um den Pflichten zu genügen, welche die Heerespflicht an den Einzelnen stellt. Wie viele glänzend durchgemacht, hat die Lebensschule durchgemacht und bringt nach Hause die innere Erleuchtung, welche möglich ist im ganzen ibrigen bürgerlichen Leben, und so begreift sich insbesondere das Verhalten und die Feuertüchtigkeit der Wittlichherie, denn das Pflichtgefühl, die Treue, die Eingebung, die auf opfernde Selbstlosigkeit, das sind Eigenschaften, die gewollt werden da, wo Gehorsam verlangt wird. Gehorsam allein lautet sehr hart, aber er wird begehrt, weil er den Eigenschaften, die ich vorhin nannte, vorangeht, und weil man die Ueberzeugung hat, daß ohne diesen Gehorsam weder in der Arme noch im Leben irgend etwas mit Erfolg durchgeführt werden kann. Das ist die echte, konstitutionelle Auffassung auch der militärischen Erziehung. Sclaven und Unfreie lassen den König auch trotz des Eides und trotz der Furcht vor der Autorität im Reich, wenn sich die günstige Gelegenheit dazu bietet, und die Berge stürzen für den Herrscher hin zu seinem Verderben und Unglück gestürzt; nur die Treue, die auf selbstloser Ueberzeugung beruht, ist die überall fruchtbringende. Das Autoritätsprinzip ist ein Bann ohne die Ueberzeugung freier Menschen von seiner Notwendigkeit; daß diese Ueberzeugung aber von der modernen Bildung, welche an die stetig jedem Weichschritt und jedem Umkreis feindselige Entwicklung aller natürlichen, göttlichen und menschlichen Ordnung lautet, (also wahrlich nicht die welche die Kreuzzeitung mit dem Worte „rationalistisch“ abtun zu können meint, obgleich dies Wort auf die neuere Bildung, wie sie mehr und mehr den Modernen in Blut und Geblut übergeht, gar nicht paßt) zerstört oder überhaupt beinträchtigt werden könnte, ist eine ganz willkürliche, völlig grundlose Annahme, die auf tiefstem Gegenstand und Mißverständnisse dieser Bildung beruht. Gerade die recht verstandene Entwicklungslere wurzelt und gedeiht in der Gewißheit einer aristokratisch sich aufbauenden Stufenleiter im natürlichen und gesellschaftlichen Kosmos und bringt die „von Gott gewollte“ Ordnung zur vernunftmäßigen Erkenntnis. Im Staats- und Gesellschaftswesen aber, wenn es der natürlichen Evolutionsordnung völlig entsprechend sich gliedert, wird die konstitutionelle erbliche Monarchie als die höchste und vollkommenste aller sozialen Gestaltungen erkannt. Und damit auch die Autorität. Wir haben in einem früheren Zeitartikel dies einmal an der Hand eines neuen Werkes dargestellt. Die neuere, sachlich rationalistisch genannte und damit zugleich in Widerspruch zur Natur gesetzte Bildung bringt gerade zur Anerkennung der Autorität, als des Inbegriffs des Vernunftmaßes aller Leistungsfähigkeit in jeder Hinsicht, was es in der aus den tüchtigsten Männern des Volkes be-

rathenen erblichen Monarchie, in dem wirklichen, in seinem Schwerpunkt noch nicht wirklich verdrängten konstitutionellen Königthum zur schönsten, Herz und Vernunft befriedigenden Erscheinung kommt. Es ist also gar nicht nöthig, daß wir in dem Autoritätsprinzip eine Art Feilich verstehen und es absolut fassen; das widerspricht allen Gefinnungen und Ueberzeugungen moderner Zeit; diese Zeit will Menschen, nicht Automaten. Die Kreuzzeitung gerade wird von mechanistischen Anschauungen, die sie verdammt, im Inneren beherrscht, wenn sie eine absolute Autorität aufstellt; diese vernichtet jegliche eigene Wahl und persönliche Freiheit; sie setzt Weisens voraus, konstruirt wie Maschinen, mit genauer Vorkensberechnung zu erzielenden Wirkung, ohne eigenste Initiative. Nur in solchen Wesen könnte eine Autorität, wie die „Kreuzzeitung“ sie sich denkt, zur vollen Geltung gelangen. Alle absoluten Staaten, ja, der Absolutismus überhaupt, frecht aus tiefstem Grunde die Verförderung der mechanistischen Weltanschauung an, wenn sich die absoluten Monarchen dessen auch gar nicht bewußt sind. Gegen diese lediglich mechanistische Auffassung des gesellschaftlichen und natürlichen Kosmos wendet sich eben die richtig verstandene Entwicklungslehre und ercent in der Persönlichkeitslehre des Menschen ein Mehr an, als was lediglich einer scheinbar mechanischen Eignet. Die Gesellschaft ist keine Maschine, und darum kann sie keine absolute Autorität, überhaupt keinen Absolutismus irgend welcher Art anerkennen, sondern nur den Gehorsam gegen die Ordnung, in welcher die Macht der Autorität durch die Macht der persönlichen freien Ueberzeugung zugleich begrenzt und gestützt wird. Vor der im letzten Grunde vollständig mechanistischen und materialistischen absolutistischen Weltanschauung der Kreuzzeitung und ihrer Anhänger gilt es unser Volk zu bewahren. Die „Kreuzzeitung“ leidet ihren Materialismus nur in idealtischen Gewänder; es ist die trostlose Verleugnung und Mechanisierung der Menschennatur, die hinter diesen wie immer zugeschnittenen und als idealtisch angesehenen Gewänden sich, — wie wir überaus oft: unbewußt — birgt. Der Materialismus der „Kreuzzeitung“ und der ihr anhängenden Vater muß, im Unterschied von rationalistisch-empirischen, der romantische Materialismus genannt werden, mit der ganzen moralischen, geistigen und materiellen Materie einer verjüngten und unmaßhaltam verfinsterten Zeit.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Die Werbung des vorgezogenen Hofersichtes, daß der Minister von Voitschger und der Kriegsminister von Berdy zu Bernois einen gemeinsamen Vortrag beim Kaiser führen, gibt zu der Vermuthung Veranlassung, daß die ebnlignen Beschlüsse über die dem Reichstage zu machenden militärischen Vorlagen nunmehr gefaßt worden sind.

* Vom Ministerium des Innern sind die königlichen Regierungen auf das im Verlage des Bureaus für Armenstatistik, Dresden, erscheinende Werk des Professors am königlichen Polytechnikum und Directors des königlichen Sächsischen Statistischen Bureaus in Dresden, Dr. Victor Böhmert „Das Armenwesen in 77 deutschen Städten und einigen Landarmenverbänden“ aufmerksam gemacht worden. Es enthält ein reichhaltiges statistisches Material und ist zur Orientirung auf dem Gebiete des öffentlichen Armenpflegewesens wohl geeignet.

* Nach dem neuesten Deutsches Terminalender für Justizbeamte, welcher die amtlichen Personalisten für die preussischen Juristen enthält, ist die Zahl der Afsessoren auf 1819 gesunken, während Referendare 2981 vorhanden sind. Ein solcher Vergleich ist ermöglichen, wie sich die Verhältnisse der jüngeren Justizbeamten geändert haben, geben wir aus früheren Jahrgängen des Kalenders folgende, sich auf den Sommer bez. Vercht des betreffenden Jahres beziehende Zahlen. Es waren in Preußen vorhanden:

Table with 2 columns: Year and Number of Officials. Rows include Afsessoren and Referendare for years 1874-1889.

Man sieht also, daß die Zahl der Afsessoren immer noch zunimmt, während die der Referendare bereits 1889 ihr Maximum erreicht hatte. Im laufenden Jahre war übrigens der Ab- und Zugang der Afsessoren ungleich lebhaft.

* Der nationalliberale Bah-Aufruf wendet sich gegen die „lauten und leidenschaftlichen Kundgebungen der Ultramontanen“, die einen erneuten Ansturm gegen unseren freisinnigen Staat“ verurtheilt. Die ultramontanen Feindziele seien die Verkümmern der Volksbildung, die Schmälerung hochbegünstigter Volksrechte, die Lähmung der staatlichen Autorität und der Wirksamkeit der

Vollvertretung. Bisher habe der geistliche Schutz der Gleichberechtigung der Konfessionen, die Erzielung der Gleichheit, das aufrichtige Streben nach Frieden und Verständigung zwischen Staat und Kirche das Ziel der Bemühungen zwischen Regierung und Ständen gebildet; die angelegentlichsten Kräfte der ultramontanen Parteien hätten gezeigt aber, daß es den Gegnern nicht um Frieden zu thun sei und daß ihre Begehrlichkeit noch Herrschaft in dem Maße wachte, in dem sie auf das Friedensbündnis des Staates rechnen zu können glauben. Eine gerade Berichtigung der Interessen einzelner Landestheile, die für Jahre für Landwirtschaft, Gewerbe und Wissenschaften würden die Gegenstände treuer Arbeit für die Nationalliberalen sein. Sie würden ferner im Hinblick auf die bedeutenden, von Kriegen und Gemeinden getragenen Lasten für die Körperschaften Vorkämpferungen suchen. Unterzeichnet ist der Aufwurf von Lamey, Riefer, Friedrich, Gahardt und Jiefer.

* Die Herren Bunte und Schröder, die bisher Vorsitzende des hiesigen großen bergmännischen Vereins „Glückauf“, waren, in der gestrigen Generalversammlung nicht wiedergewählt worden; an ihre Stelle kommt der ehemalige Delegirte Herr Wente.

* Die Reichsregierung beschließt, was genehmt wird, die kaiserliche Erhebung des deutsch-österreichischen Telegraphenabens und hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet zur Ausführung dieses Planes.

Bekanntlich beträgt die kaiserliche Civilliste in Bayern für das Jahr 1891 044, welche genehmt wird, die kaiserliche Erhebung des deutsch-österreichischen Telegraphenabens und hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet zur Ausführung dieses Planes. Bekantlich beträgt die kaiserliche Civilliste in Bayern für das Jahr 1891 044, welche genehmt wird, die kaiserliche Erhebung des deutsch-österreichischen Telegraphenabens und hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet zur Ausführung dieses Planes.

* Zu der Werbung, daß in der preussischen Bauverwaltung eine Trennung des Hochbaus und des Wasserbauabens beabsichtigt ist, wird offiziell bemerkt, daß die Trennung beider Bereiche nicht über das Stadium der Architekten, Ingenieure und Maschinenbauer hinaus getrennt, auch in der Verwaltungsorganisation ist die Trennung, soweit überhaupt angängig, durchgeführt. Allen bezüglich der aus dem Fonds zu honorirenden Stellen der Bauverwaltung des Staatsbauens, daß eine Vernehmung dieser Stellen zur Erwerbung stehe und dabei insbesondere auch der Bedarf für die großen Kanalbauten und die Ueberwachung der von Hochwasser bedrohten Gebiete in Betracht gezogen sei.

* Ueber die Stellung der Wislmann-Expedition zu den afrikanischen Missionen enthält die Afrika-Berichtsbücher „Gott will es“ einige aus Ostafrika von 3. Dezember datirte Angaben, denen wir folgendes entnehmen: Der Bischof de Courmont hat Wislmann vorgeschlagen, zum Schutze der Missionen einige Posten ins Innere vorzuführen, und zwar eine kleine Besatzung von 25 Mann nach Mowappa und eine andere nach Kitubani (im Kreuzungspunkte der beiden Straßen von Sandani und Bagamoyo) zu legen, und endlich eine dritte nach Portere an der Straße von Dar-es-Salaam nach Mowappa. Wislmann hat dem Bischof versprochen, Alles zu thun, was in seiner Macht stehe. Er habe spezielle Instruktion vom Fürsten Wissard, die Mission zu schützen, und Fürst Wissard habe sich vom Konsul in Simbabwe beirathen lassen, ob er dieser Aufgabe gerecht werde. Die „Weißen Väter“ haben ihre Station Mpalapa bei Tabora verlassen müssen. Wize, der Waberkhändler, welcher ihnen bisher Schutz gewährte, wurde alle Tage habgieriger. Einem Tages kam er und erschloß den Patres, die Kinder drängten in ihn, alle Weißen zu ermden, als Preis für seinen Widerstand verlangte er 80 Stüde Stoff (jeßes Stüde 30 Meter); den folgenden Tag erneuerte er sein Begehren und verlangte 100 Stüde, dann 200 und so fort. Die Mission ließ sich nicht mehr halten. Im Juli verjagten die Patres abzugeben. Um keinen Verdacht zu erwecken, entzogen sie sich der Nacht, verpackten unglücklicher Weise aber den Weg und fanden sich am Morgen vor Tabora wieder. Dort wurden sie erkannt, verhöht, bedroht, und sie erwarteten bereits, massakirt zu werden, als ein einflussreicher Araber sie unter seinen Schutz nahm.

Von dem deutschen Gesandten vor Ostafrika schreibt ein auf benutzlichen dienender Weselauer der „Schief. Hg.“ u. a.: Es geht bei der Wislmanntruppe den Arabern gegenüber keinen Verdacht, alles wird niedergemacht, was vor die Klinge kommt. ... Wir bekommen an Nord ein ledlich gutes Essen und jeden Mittag Hohnwein, Limonaden und an mehreren Tagen auch Cigolofe, alles Liebesgaben von deutschen Freiwägern für das ostafrikanische Wladegeschwader gestiftet. Freilich drücken wir dabei manches Auge zu, denn der Wein z. B. könnte eher verdünnte Schwefelsäure genannt werden als Wein. Ich sehe eben ein fürchterliches Geschäft schweben, der diesen Wein auf die Jange bringt. Warum man das einmal für solche Zwecke gesammelte Geld nicht nach Rußland sendet und dort die billigen und doch so guten Karweine für uns kauft, ist mir unverständlich. Kauffodt hat uns zu nahe und würde

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Berlin, 1. October. Gestern Abend fand im Saale des Architektenhauses die erste Generalversammlung des neuorganisirten Vereins zur Begründung der deutschen Volkstheaterbewegung statt. Es waren über hundert Personen, die sich dort versammelten. Es handelt sich zunächst um die Bestimmung des Vereins aus der Theorie ins Praktische zu überleiten, um die Beschaffung der nöthigen Summe zum Bau eines Theaters, das allen Anforderungen der Volkstheater entspricht. Es ist eine vorläufige Anstalt, die bei Zulassung sofort und ihnen der Vereinszweck leisten und festeren Ausgang gewährt. Der Verein zählt zur Zeit nach den eingeladenen Mitgliedschaften gegen 300 Mitglieder. Es ist die Hoffnung begründet, daß sich in der nächsten Zeit noch weitere Summen zum Bau eines Theaters zu sammeln. Ueber die Bauart und die technische Einrichtung des Volkstheaters hielt gestern — das war der Hauptzweck der Versammlung — Herr Stadtkonrath a. D. Dr. Schumacher einen höchst interessanten Vortrag. Der Verein hat sich für die Errichtung eines Theaters an der Ecke der Gärtenstraße bei der Volkstheaterstraße entschieden. Die Baukosten für ein solches Gebäude sind auf 100,000 M. geschätzt. Der Vorstand hat sich bereits, wie weiter in den Verhandlungen erwähnt wurde, arbeitsmäßig für den Bau des Theaters an der Ecke der Gärtenstraße entschieden. Wenn die Mittel hierzu beschaffen werden können, so wird der Verein in der nächsten Zeit die Ausführung der Bauarbeiten in Angriff nehmen. Der Verein hat sich für die Errichtung eines Theaters an der Ecke der Gärtenstraße bei der Volkstheaterstraße entschieden. Die Baukosten für ein solches Gebäude sind auf 100,000 M. geschätzt. Der Vorstand hat sich bereits, wie weiter in den Verhandlungen erwähnt wurde, arbeitsmäßig für den Bau des Theaters an der Ecke der Gärtenstraße entschieden. Wenn die Mittel hierzu beschaffen werden können, so wird der Verein in der nächsten Zeit die Ausführung der Bauarbeiten in Angriff nehmen.

Zunächst handelt, noch in ausgedehnterem Maße als bisher, um die Verlegung der Redaktion der Hallischen Zeitung nach Berlin. Der Verleger Herr Franz Lippert hat sich für die Verlegung der Zeitung nach Berlin entschieden. Die Zeitung wird in Berlin herausgegeben werden. Die Redaktion wird in Berlin eingerichtet werden. Die Zeitung wird in Berlin herausgegeben werden. Die Redaktion wird in Berlin eingerichtet werden. Die Zeitung wird in Berlin herausgegeben werden. Die Redaktion wird in Berlin eingerichtet werden.

die geringste Sorge zu haben braucht. Sie ist dann weiter über die Entwidlung zur freien Persönlichkeit, zur Individualität die Frau erst recht leicht mache zur Ausübung ihrer Berufes als Mutter, als Erziehlerin, als Gattin. Sie will bei Frau das Recht der Selbstbestimmung nach jeder Richtung hin gewahrt wissen, auch wo sie Rechte erweisen will, die bisher der Mann ihr vorbehalten hat, aber sie zeigt auch zugleich, wie übertrieben die Furcht vor der zu entfallenden Souveränität ist und wie die große Mehrzahl der Frauen sich stets bei eigenständigen Aufgaben ihres Geschlechts widmen wird. Das Recht der freien Bildung und freien Arbeit zu erlangen ist die gewöhnliche Aufgabe der Frauen unserer Zeit, denn auf diesem Rechte beruht die Zukunft. Dieses Recht zu erlangen, ist zugleich eine Pflicht, denn nur der wirklich durchgebildeten Frau ist es möglich, ihre weibliche Eigenart voll zur Geltung zu bringen. Darauf folgte der letzte der Vorträge, der von Frau Dr. Goldschmidt-Vogel über: Die höhere Frauenbildung der Frauen. Die zwei Vorträge, welche die Frauen als ihr Recht beanspruchen, seien der höhere Lebensberuf und der ärztliche Beruf. Beide hätten in weitem Ausmaß Bedeutung, sie hätten die erhaltenden, bildenden, erziehenden, pflegenden, heilenden Kräfte dar. Der Vortrag für die Befähigung des weiblichen Geschlechtes zur wissenschaftlichen Arbeit sei viel leichter zu führen als der Beweis für ihre Arbeitsfähigkeit. Die Frauen sind durch ihre Natur zu allen diesen Arbeiten geeignet. Die Frauen sind durch ihre Natur zu allen diesen Arbeiten geeignet.

Die Buchbesprechung, eine Erwähnung des Ingenieurs-Gesellschaf, hat sich nach dem neuesten Verzeichnis hinwärtig bewährt. Der Kreismitglieder der Freimaurer, viele höhere Offiziere und Wissenschaftler, auch mehrere in Paris anwesende österreichische, englische, spanische und vornehmlich schweizerische waren bei der Besprechung. Die Besprechung ist bestimmt durch irgend welche Ursachen zu einem anderen Zeitpunkt verschoben zu werden. Sie trägt ein Charakter, ist ganz aus Stuhl und sitzt bei einer Länge von 45 Metern im ganzen 80 Tönen. Die Besprechung ist bestimmt durch irgend welche Ursachen zu einem anderen Zeitpunkt verschoben zu werden. Sie trägt ein Charakter, ist ganz aus Stuhl und sitzt bei einer Länge von 45 Metern im ganzen 80 Tönen.

15. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins. Erfurt, 1. October.

(Schluß). Im Nachmittage sprach Frau Dr. Selma Lange-Berlin über die ethische Bedeutung der Frauenbewegung. Die Allgemeinheit der Frauenbewegung in unserer Zeit bedeutet auf eine tiefere ethische Grundlage. Die Frauenbewegung ist eine tiefere ethische Grundlage.

Sodann sprach Frau Dr. Fiedler über die Bedeutung der Frauenbewegung. Die Frauenbewegung ist eine tiefere ethische Grundlage. Die Frauenbewegung ist eine tiefere ethische Grundlage.

Die Frauenbewegung ist eine tiefere ethische Grundlage. Die Frauenbewegung ist eine tiefere ethische Grundlage. Die Frauenbewegung ist eine tiefere ethische Grundlage. Die Frauenbewegung ist eine tiefere ethische Grundlage. Die Frauenbewegung ist eine tiefere ethische Grundlage.

Verträge und Versammlungen.

In Weimar fand am 26. und 27. die erste Generalversammlung des Deutschen Frauenvereins statt. Die erste Generalversammlung des Deutschen Frauenvereins statt.

Die erste Generalversammlung des Deutschen Frauenvereins statt. Die erste Generalversammlung des Deutschen Frauenvereins statt. Die erste Generalversammlung des Deutschen Frauenvereins statt. Die erste Generalversammlung des Deutschen Frauenvereins statt. Die erste Generalversammlung des Deutschen Frauenvereins statt.

die erzwungene Einseitigkeit bedrückte ihn, er wollte seinen Gedanken nicht nachhängen. Nun der Würfel gefallen war und seine Zukunft besiegelt, bereitete ihm jeder weitere Aufschub nur unnütze Qualen. In wie viele verschiedene Gemüthsbewegungen waren schon auf ihn eingewirkt, er erlag es nicht länger — es drängte ihn, den entscheidenden Schritt zu thun und schließlich herrte er des Augenblicks, da er unter den Klängen der Musik seine Braut durch die verarmte Menge in den festlich erleuchteten Saal führen würde, um den Gehband zu schließen. Dies Warten war entsetzlich. Denn nicht nur peinigende Gedanken verfolgten ihn, ein inneres Gefühl, eine geheime Angst, die sich fast zur Gewißheit steigerte, sagte ihm, daß etwas Schreckliches, Unheimliches vorgehe, in schreiendem Gegensatz zu dem Festgebränge dort unten. Diese Gefühle waren so stark und lebhaft und bedrückten ihn so vollständig, daß er sich ihrer nicht erwehren konnte, obgleich für dieselben auch kein anmahnend schicksalhaftes Grund vorlag. Wäre jene verlassene Thüre, die er beim Auf- und Niedergehen mit bangen Blicken steife, plötzlich aufgesprungen und ein Schreckensgespenst auf der Schwelle erschienen, es hätte ihn kaum überreift. Und doch sagte ihm der müde Bestand, daß dies alles nur ein Gebilde seiner Einbildungskraft sei. Er, als Arzt, wußte genau, welche Gewalt derartige Wahnevorstellungen über den Geist eines Menschen erlangen können, dessen Nerven durch so mächtige Einbrüche erschüttert worden sind, wie die seinen in den letzten Stunden. Zu jenen Zimmer gefühl viel leicht in Wirklichkeit nichts anderes, als daß die Person, welche er hatte eintraten lassen, die letzte ordnende Hand an den Ärmel der Braut legte, eine widerpeinliche Haarlocke zurechtstreichend oder die verflochtenen Handgelenke anstreifend. Fast nur errieth die Braut im Glanze ihrer Schönheit aus jener Thür heraus, so hoffte er, würden alle Wahngedächte schwinden und Freude und Zuversicht die Oberhand behalten.

Die Ankunft des Dieners, der ihm die noch schließende Thür seines Angangs brachte, riß ihn endlich aus allen Fieberphantasien. Während er sich die Karawatte umband und die Handschuhe anzog, sah er, daß er wieder Doktor Cameron sei, ein Mann, der wegen seiner feinen Aufschauungen, seines geschunden Urtheils in der ganzen Stadt bekannt war. Er mußte über seine eigene Thorheit lachen, als er sah, wie der Diener, der ihm beim Anziehen behilflich gewesen, auf jene so angloßvoll beobachtete Thür zuging und ganz unverzüglich anklopfte. Als er darauf von innen geöffnet wurde und die Braut dem Diener Antwort gab, blieb ihr Schleier und die lange Schleppe dem Doktor sichtbar, bis auch er das Fröhen erregte — der Augenblick war da. In dem Gewirre, in der freudigen Geschäftigkeit, die nun entfiel, war wirklich alle Sorge und Angst vergessen, kein Wistgen störte des Bräutigams frohe Seelenstimmung, er gab sich ganz dem Glück der Gegenwart hin.

Da, als das Paar vordrängte die Hälfte der Treppe hinabgeschritten war, sah Doktor Cameron plötzlich, daß der ihm seiner Braut beschwerer nach dem seitigen Tag. Er schaute auf und sah an seiner Seite — nicht eine holde Braut, ein schlafendes Wesen, nein, ein bleichs Gesicht, dessen gelbgrüne Augen in's Leere starrten und sein Herz mit Grauen erfüllten.

(5) Romaneilage der Hallischen Zeitung. 17. Hinter verschlossenen Thüren. Seit, Wer da wußte, was sich hinter dieser Mäule verbarg, mußte in ihr eine Meisterin der Verstellungskunst erkennen. Sie haben mich sprechen wollen, sagte sie, zu Kameron gewandt, den Posten übergehend. Meine Tochter wird gleich fertig angekündigt sein, bitte, gebilden Sie sich noch einen Augenblick; es ist gerade acht Uhr, entschuldigen Sie die kleine Verzögerung. „Ihre Tochter?“ stieß der Bräutigam in atemberaubender Hast hervor, „ist sie denn hier?“ „Gewiß, Herr Doktor,“ erwiderte die Mutter mit dem schneidenden Ton verlegten Stolzes, „meine Tochter ist hier; wo anders sollte sie sein an ihrem Hochzeitabend?“

Bei diesen Worten warf sie einen vernichtenden Blick auf den Geheimpolizisten, der jedoch viel zu sehr in Staunen versunken war, um darauf zu achten. „Hier?“ wiederholte Kameron, den so viel Klugheit vollständig verwirrt. „Entschuldigen Sie, aber ich dachte —“ Sie lächelte verbindlich: „Soll ich meiner Tochter mitteilen, daß der Bräutigam bereit ist, sie zu empfangen?“ fragte sie mit einem verlogenen Blick auf den Ueberrest des Doktors. Kameron starrte sie stumm und hilflos an, so daß der Polizist sich berufen fühlte, dazwischen zu treten. „Madame,“ sagte Gruze, „Sie vergehen, aber jeder Augenblick ist kostbar. Ich muß gerade heraus reden. Ihre Tochter —“

Aber Frau Gretzow war nicht gewillt, irgend welche unersahene Einmischung zu dulden; zu dem Doktor gewandt fuhr sie fort. „Meine Tochter wird Sie durch ihr Mädchen rufen lassen, sobald sie mit der Brauttollette fertig ist. Wenden Sie selbst vielleicht noch jemand, der Ihnen behilflich ist?“ Kameron raffte sich mit Gewalt zusammen. Er ergriff die Hand der Dame und sagte, sich höflich verneigend: „Madame, wenn Sie auch jenen Mann nicht beachten wollen, dessen Dienste Sie gebraucht haben, so werden Sie mir doch Gehör geben. Wenn Ihre Tochter sich hier im Hause befindet, so kann sie erst vor wenigen Minuten zurückgekehrt sein und in diesem Fall —“

„Sie sind gänzlich im Irrthum, werther Herr,“ unterbrach ihn Frau Gretzow; „meine Tochter ist seit Mittag wieder zu Hause; sie kam mit ihrer Kousine aus Montclair zurück, als wir eben anfragen wollten, uns ihretwegen zu beunruhigen. Daß sie mit ihrem Angewandten nicht fertig war, hat einen ganz anderen Grund; ich glaube, ihr Schleier mußte noch einmal gefestigt werden.“ Des Doktors Erlahmen war grenzenlos. „Ist es denn wahrhaftig, was Sie reden, Madame?“ fragte er. „Wie kann Ihre Tochter seit Mittag hier im Hause sein, da ich sie noch vor einer Stunde im Hotel gesehen habe? Sie wollen mich hintergehen. Obgleich ich Ihre Tochter von Grund meines Herzens bemitleide, kann ich sie doch nicht heiraten. Diese späte Rückkehr zu ihrer Pflicht ist mir ein neuer Beweis für ihr verstocktes, doppeipeltüthiges Wesen.“

„Setzt war die Neise, sich zu entfernen, an Frau Gretzow. Sie starrte den Doktor an, als habe sie den Bestand verloren und trat dann zorniglosend auf Herrn Gruze zu. „Das ist Ihr Wort,“ rief sie entrückt. „Sie sind weitergegangen, als Sie sollten. Haben Sie meine Depesche nicht erhalten?“ „Nein, Madame.“

Geschäfts-Gröfßnung.

Hermann Jacoby,

Leipzigerstrasse 5. **Halle a. S.,** Leipzigerstrasse 5.
Parterre und Erste Etage,
im Neubau.

Einzigstes Special-Etablissement

En gros. **Damen- und Kinder-Mäntel.** En detail.

Größtes Lager am Platze

neuesten Regen-, Herbst- und Wintermänteln

von einfachsten bis hochgeleganten Genre.

Streng reelle Bedienung. Billigste feste Preise.

Besondere Vorzüge meiner Fabrikate:

Tadelloser Sitz.

Saubere Arbeit.

192

Gegen spröde und aufgesprungene Haut

empfehlen wir als bestes Mittel die

1169

Frankfurter Fettseife

à Bad (3 Stück) 50 Pf.

Nur echt bei **Gebr. Keller,**

Gr. Ulrichstr. 10 (Pferdebahnweiche).

Ungar-Weine.

Die erste Ungarwein-Import-Handlung

Schmeerstr. **GUSTAV SPONNER** Schmeerstr. Nr. 23.

offert unter Garantie der Reinheit. Die Preise verstehen sich, in Gebinden bezogen, von ca. 25 Liter an, verzollt ab Halle a. S. Bei Aufgabe von guter Referenz gegen das übliche Ziel

Landweine, roth, herb	à Liter 0,85 M.
Szegszarder, roth, herb, mild	1,00 "
Willysner, sehr mild, kräftig	1,20 "
Adelsberger, mild, kräftig	1,50 "
Szamorodner, weiss, mild (Ober-Ungar)	1,35 "
do. kräftig	1,75 "
St. Georger Ausbruch, süss, fett	1,35 "
Bester Ausbruch, vollsüss, Medicinal	1,75 "
Bester Fettsausbruch, Pr. süss, Medicinal	2,-- "
Karlowitzer, roth, süss, kräftig	2,-- "
Tokayer Ausbruch Uno, Pr., alt Medicinal	3,50 "

Probieren und Preislisten gratis und franco.

Gustav Sponner, Ungarweingrosshandlung.

Einen gebieter Publitum von Halle und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir am hiesigen Platze eine

Werkstatt für kunstgewerbliche Gegenstände

in **Juwelen und Edelmetallen**

errichtet haben.

Indem wir uns einem geeigneten Wohlwollen bestens empfohlen halten, zeichnen wir

Schachtungsstoll

Wratzke & Steiger,

Juwelere und Goldschmiede,

gr. Steinstrasse Nr. 64.

Vom Fürsten Bismarck.

Den „Grenzboten“ entnehmen wir folgende Mittheilungen eines Mannes, der einige Zeit Gast beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh war. Das körperliche Befinden des Fürsten war in den letzten drei Jahren, besonders 1888, unermesslich viel besser als früher, namentlich besser als im Herbst 1883, wo der Fürst nach Anweisung seines Arztes sich mancherlei bei Tische versagen mußte und nicht nur das früher eifrig genutzte Jagdvergnügen, sondern auch länger dauernde Spaziergänge im Freien und namentlich das Ausreiten aufgeben hatte. Jetzt braucht er sich, so viel uns bekannt ist, in keiner Beziehung mehr Zwang anzulegen, sich bei Tafel an Gerichten wenig oder nichts mehr zu verlagern und sich auch im Gemüthe besser, was sein Keller bietet, keine Beschränkungen mehr

aufzuerlegen, wie in der bösen Zeit vorher, wo ihm neben einem hartnäckigen, verstimmen Magenleiden auch schmerzhaftes Neuralgie und Schlaflosigkeit eine Zeit lang fast ohne Unterlass schlimme Tage und Nächte bereiteten und ihm auch in seinen Urlaub und in seine Sommerfrische folgten. Das Magenleiden scheint gänzlich gehoben zu sein, der quälende Gesichtsschmerz tritt mindestens viel seltener als früher auf, und der Fürst flieht sein Bett nicht mehr so beharrlich wie damals, wo er ihm oft erst mit dem Morgengrauen die Augen schloß. Die alljährlich sich wiederholenden Reisen zur Trinitur in Kissingen und nach dem Gasteiner Bade sind nicht mehr nötig.

Der Kanzler macht häufig Ausflüge zu Fuß, wobei „sein Penum fünftausend Schritte sind“; auch der Sattel wird wieder bestiegen, und zwar zu Ritten die stundenlang dauern.

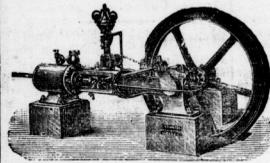
Wenn der Kanzler in die Ferien geht, so geschieht es, um sich in grüner Einsamkeit zu erholen, sich wieder einmal als Landbesitzer zu fühlen und täglich die Waldesstille anzufuchen, wo „man nur den Sprich hört“. Ganz getragt ihm freilich diese Abgeschlossenheit nie, weder in Friedrichsruh noch in Varzin. Die Welt folgt ihm auf den Eisenbahnhöfen und Telegraphenbrücken nach; denn sie bedarf seiner, auch wenn er ihrer nicht bedarf. Sie kommt zu ihm in Briefen und Worten und Allenbücheln und in Gestalt von Begehren, heimischen und fremden Ministern, Wortschäfern, Gesandten und Räten, die Alle mehr oder minder wichtige Fragen und Berichte mitbringen. Es giebt also zu jeder Zeit Geschäfte und Arbeit, nicht so viel, namentlich nicht eine solche Last kleinen Gemüthes wie im Berlin, aber immerhin mehr als genug. Zu ihrer Erledigung werden als Gehilfen der oberste Expedient der

L. Schaefer, Maschinenfabrik, Halle a/S.

Specialität:

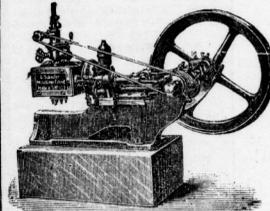
Dampfmaschinen

mit **Bilder-Steuerung** in allen Größen unter jeder gewöhnlichen Garantie.



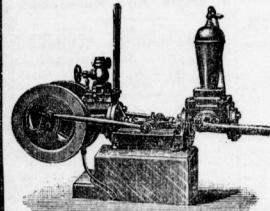
Dampfmaschinen

für **Kleingewerbe**, auch für kleinere elektrische Beleuchtungs-Anlagen zu empfehlen.



Dampfpumpen,

doppeltwirkend, für Dampfheizung und Wasserverdrängung in allen Größen und Leistungen.



Sämmtliche Ausführungen gelten als Arbeiten ersten Ranges.

Von heute ab befindet sich mein

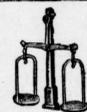
Musikinstrumenten-Geschäft

Schulberg 1

Eingang Schulgasse.

F. Wolf.

218



Säulenwaagen von Messing, Nickel, Renithier für Staube, feine, Delicate, Zinkwaagen, Zerkmalwaagen, Zerkmalmaschinen (Kugeln, Bremsen), Petroleum-Mechanismen, Gewichte, Waagen für wissenschaftlichen empfiehlt billigt **W. H. Hecker**, gr. Ulrichstr. 60.

Zahl. frische Jauerische Wärschen Zäwinger Ansdwärschen, H. Sätze, Ansdwärschen, gefasste Ansdwärschen, Braunschweiger Metzwert, directe Brauten, garnirte Schüsseln in bestem Arrangement empfiehlt **W. Nietsch**, Königl. Hoflieferant, Teitzschstr. 78.

Carl Kochs berühmter Plätsch-Anschub giebt den Kunden gelindes Blut, starken Knochenbau und schütz vor den Kinderkrankheiten. Dieselben sind zu haben einzeln u. in Quartetten bei **Carl Koch**, Gerrensstraße 1 u. in den bekannten Verkaufsstellen. 1165

Carl Kochs deutscher Kaiser-Anschub übertrifft an Wohlgeschmack alle Geschä. Derselben empfiehlt täglich frisch. **Carl Koch, Gerrensstraße 1.**

Vorzüglich schmeckende geriebene **Plätschen** mit Vanille, sowie alle **deutschen Plätschen** empfiehlt täglich frisch **Carl Koch, Gerrensstraße 1.**

Für Brustleiden,

Bluthusten, Asthma bin

ich am 10. u. 20. jeden

Monats von 10 — 11 Uhr

u. am 1. u. 15. von 2 1/2

bis 3 1/2 Uhr im „Wettiner

Hof“ in Halle zu sprechen.

Behinderte Kranke mögen sich

brieflich wenden an

Dr. Steinbrück,

Specialarzt, Neu-Ragozi-Halle a. S.

S. Weiss,

Magazin für Herren- und Knaben-Garderoben,
jetzt nur Ecke Leipziger- und Ecke Große Märkerstraße, am Markt.
Verkaufsräume Parterre und I. Etage.

En gros.
Billigste Bezugsquelle
für
Herren-Garderobe.
Der Eingang sämmtlicher
Neuheiten in
**Herren- u. Knaben-
Garderoben**
in allen Artikeln
für
Herbst und Winter
ist jetzt in großen Massen vollständig
auf Lager und ist ganz besonders durch
sorgfältige Auswahl
der Muster und Farben
ausgezeichnet.

Auch sämmtliche
**Neuheiten in Stoffen,
Kammgarn**
zu Anzügen sowohl wie zu Paletots
sind in großer Auswahl auf Lager
und werden
Beschlungen nach Maß
in sauberster Ausführung zu
soliden Preisen ausgeführt.

Mit heutigem Tage eröffnete ich neben meinem Detail- auch
einen Engros-Verkauf. Ich empfehle Wiederverkäufern
meine colossal großen Vorräthe in
**Herren- und Knaben-
Garderoben**
in allen Artikeln von Arbeitsfachen bis ff. Kammgarn.
Meine vortheilhaften Einkäufe setzen mich in den Stand,
jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.
Sämmtliche Räume sind von früh Morgens bis spät
Abends den mich Bechrenden zur Ansicht und gest. Ueber-
zeugung geöffnet.

Abtheilung für Knaben-Confection.
Empfehle **Knaben-Paletots** in den schönsten Mustern und Aus-
führung von 4 Mark an steigend.
Knaben-Anzüge in reicher Auswahl von 3 Mark an bis zu den
feinsten.

En detail.
Billigste Bezugsquelle
für
Knaben-Garderobe.
Empfehle
Winter-Paletots
in **Flouze, Gafino, Ragonal** etc.
von 12 Mark an
bis zu den feinsten Genres.
**Schuwallofs, Havelocks,
Ulster's** Hozenzollermäntel
Schlafrocke,
Fracks, Kellnerjacken
in großer Auswahl
zu billigen Preisen.

Mein Specialfach
in
**Kammgarn-, Rock- und
Jaquet-Anzügen**
ist wieder durch Neuheiten in den
schönsten Mustern
in großen Vorräthen
vervollständigt. 1751

Hermann Arnold,
gr. Steinstraße 16, gegenüber Café Bauer.
(früher am Markt).
Teppiche, Portièren, Wachsläufer.
Tischdecken, Reisedecken, Wachstuche,
Möbelstoffe, Schlaf- u. Pferddecke,
Matratzendrell, 176
nur beste Fabrikate in reicher Auswahl.
Linoleum Rixdorf.
Alleinige Vertretung für Halle.
General-Depôt für Loofah-Waaren

Den Empfang der 197
Modellhüte,
sowie sämmtliche Neuheiten der **Herbst-Saison** empfehle in reicher Aus-
wahl bei billigen Preisen
Hochachtungsvoll
Geschw. Eissner,
Geißstraße No. 20.

Schulberg M. Zumpe, Schulberg
Der **Unterricht** für weibl. Handarbeiten beginnt
mit dem 4. October und erdirt neue Anordnungen in den Vormittagsstunden.
Vorgezeichnete beliebiger Muster auf allen Stoffen färbt
correct und billig an. Auch bringe mich zur **Unterrichtung feinerer
Stickerien** in empfehlende Erinnerung. 189
M. Zumpe, Handarbeitslehrerin
und Anstifterin.

W.SPINDLER
Waschanstalt
für
**Tüll-, Mull- u. Cretonne-
Gardinen,**
sowie für 168
echte Spitzen etc.
Appretur „auf Neu“.
Halle a. S.
9. Am Markt 9.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich
mein **Comptoir** und Lager von Oelen u. Fettwaaren etc.
heute nach
Blücherstrasse Nr. 6
verlegt habe. 169
Hochachtungsvoll
C. W. Pabst.

Dr. Harang's
staatlich concessionirtes Institut
zur **Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,**
Halle a. S. 1864 Jubiläumjahr 1889. „Villa Ludwig etc.“
Beginn des Winterkurses am **7. October** er. — Dauer der Vor-
bereitung 1-2 Semester — Beste Erfolge. — Ernste Arbeit. — Vorzüg-
liche Lehrkräfte. — Pension. — Prospecte. 216
Von 7 überhaupte im letzten Herbstexamen zu Merseburg Geprüften bestanden 3,
Letztere waren sämmtlich in Dr. Harang's Institut vorbereitet.

China- u. Japanwaaren
in reicher Auswahl zu kleinen
aparten Preisen geeignet.
empfehle 1800
G. Gröhe's
Spezial-Geschäft für
China- u. Japanwaaren
107, Leipzigerstr. 107.

Van Houten's Cacao
zu bekanneten Preisen. Bei Posten
billiger.
Holländischen Cacao
(sch), ausgewogen per 1/2 kg.
2,75 A.
Chocoladen & Cacao
von **Joh. Gott. Hauswirth**
in Magdeburg.
Garantirt reine **Chocoladen**
von 1,00 bis 2,00. Bei 3
1/2 1/2 Pf. Rabatt. 1801
Cacao 00. 3,00 die kg. Bück-
2 Bückeln 5,00, 4 Bückeln
10,00.
Cacao 0. 2,40 A in 1/2 kg.
ausgewogen 2,200 per 1/2 kg.
Chocolat Suchard,
Englische Biscuits
in Dosen und ausgewogen.
Wiener Wafeln
in Packeten von 50 A an.
Chinesische Thee's,
grün und schwarz empfiehlt,
G. Gröhe's
Spezial-Geschäft für
Chinesische Thee's
107, Leipzigerstr. 107.
Süde Abnehmer für **Stirich-**
und **Waldschweinsteiner** A. Pfd. 10 A. 113
Melburg, Herm. Rabe Nachz.

auf der Landungsbrücke etwa in der Mitte ein 18jähriges in einen
langen Mäntel geschliffenes Mädchen sehen, das nachdenklich und
entsetzt nach dem Boot hinaufschaute. Dort hielt um
diele Zeit ein kleines Boot mit drei oder vier Insassen ab,
während auf der Landungsbrücke selbst einige Journalisten mit
Korrespondenz kassettirte standen. Köstlich warf das junge
Mädchen seinen Hut und Mäntel ab, sprang, in ein elegantes
Badekostüm gekleidet, auf das Brüdengeländer, dann hinauf auf
den Vorprung und ehe der schwermüthige Konstabler, der auf
der anderen Seite postirt war, die Brücke überdritten hatte,
war das Mädchen Wils Finney in den schäumigen Wogen der
Seele verschwunden. Zu gleicher Zeit war auch ein Herr, der
sich Professor Finney nennt, von dem Boot in seinen Kleidern
in den Fluß gelungnen und als nach zwei Sekunden etwa das
Mädchen wieder an die Oberfläche kam, half er ihr in das
Boot. Er war ihr Bruder. In der Evidenz nun machten sie
dann Lande. Zwei Konstabler waren tapferen unter Aligam
bei der Landungsbrücke angekommen, und als man ihnen erklärte,
daß es sich bloß um ein verabschiedetes Töchterchen nicht um einen
verdächtig Selbstmord handelte, trollten sie lachend über

die Tollheit der Jugend mit der zutreffendsten Bemerkung ab,
daß das Verabschieden sehr unregelmäßig sei. Die Höhe des
Sprunges ist etwa 45 Fuß.
— **Zeitung für Männer** (Moral-foziale Blätter). Unter
diesem Titel erscheint im Verlage der Sanctionirten
Verlagsanstalt in Bamberg ein eigenartiges Organ,
dessen Probenummer und jedoch zugegangen ist. Das Blatt will
mit Ernst und Würde solche medizinische, juristische, soziale,
kulturbildende, sittengesichtliche, ethnologische und andere
wichtige oder wissenschaftliche Gegenstände behandeln, deren Er-
örterung nur für ernst denkende Männer berechnet ist. Für
Frauen und Kinder ist die Lectüre des Blattes freilich nicht ge-
eignet. Am Probestück des Blattes heißt es: „Jeder Stand,
jedes Gewerbe, jeder Beruf u. s. w. haben ihr Organ. Ebenso
gibt es eigene Zeitungen und Beiblätter für Knaben, Mädchen,
Frauen u. s. w. Nur für Männer gab es bisher noch kein
eigenes Blatt, obwohl es doch so unendlich viele Dinge giebt,
deren Erörterung von allergrößter Wichtigkeit ist, aber aus
Mangel an Frauen und Kinder in den allgemeinen jugendlichen
Blättern unterbleiben muß. Noten und Zweideutigkeiten finden

in der Zeitung für Männer natürlich keinen Platz. Dagegen darf
die Zeitung für Männer nicht daher zurücktreten, jedes Ding
seinem rechten Namen zu nennen, wenn es sich um das Wohl des
Einzelnen, um das Glück der Familien und das Interesse der
Gesellschaft handelt.“ — Sichtlich bleibt das Blatt seinem
Programm treu.
Literarisches.
— Ein Lieblingstext der Jugend wird die „Ma-
sitalische Jugendpost“ (Verlag von Carl Gröninger,
Stuttgart) von Quartal zu Quartal, dem Nummer zu Num-
mer immer hübscher und förderlicher für die musikalische Unter-
weilung und Unterhaltung aller liebenden, singenden und lesen-
den Knaben und Mädchen. Die reich illustrierte und auch
sonst gut ausgestattete Zeitschrift bietet des Anzuehenden und
Mildenden außerordentlich viel, übrigens nicht bloß für Musi-
kalisches, sondern auch für die Anziehung der „Musikalischen Ju-
gendpost“ (1. 2. Viertel) allen Familien nur ernteten können.
Siehten sollten nicht vernehmen, sich Probenummern kom-
men zu lassen; Probenummern sind in diesem Falle die besten
Abonnementverträge.
Sollte Gelehrer-Schweizer'sche Buchdruckerei

Verantwortlich L. Lehmann (Spirite) Halle a/S
Expedition der Sächsischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.